



was macht eigentlich

# Sunstar?

*Seine Objektive fingen Surflegenden ein, als sie noch pubertierten. Seine schillernden Fotos revolutionierten das Image des Windsurfsports. Elan Sunstar ist selbst vom Namen her ein Mysterium. Aus der aktiven Surf-Fotografie hat sich der gebürtige Texaner verabschiedet. Bis heute lebt Sun in Hawaii von seinen Bildern, seiner Sonne und schreibt an einem Buch: Smile!*



Fotos: Elan Sunstar, Text: Steve Chismar

**Mit seinen Mast- und Gabelbaummontagen** tauchte die Surfperspektive in ein neues Licht. „Licht ist kosmische Energie, Farbe ist Leben“, sagt der Wahl-Hawaiianer Elan Sunstar (58) aus Texas, den heute sogar Robin Williams, der Dalai Lama oder Arun Gandhi kennen. Nach schwerer Erkrankung (rheumatischer Arthritis) in den 70ern heilte sich Sun mit sonnengereiften Früchten, surfte in Zentralamerika mit Delfinen und zog mit neuem Namen nach Hawaii, wo er Windsurfen und Fotografie entdeckte. Bis heute lebt er auf Hawaii ein mystisches Leben zwischen Erde und Kosmos, Yin und Yang, schreibt Bücher und fügt sich den

Wundern unter einer Sonne.

**Insider in Kailua nannten dich auch zum Spaß Sunstroke, Sonnenstich. Nimmst du so was ernst?**

SUNSTAR: Super Frage, öffnet große Türen: Die Sonne ist unsere wichtigste Energieform. Viel hat mit der Beziehung: Sonne - Meer zu tun, die totalen Lebensspender. Das ist mein Bewusstsein eines Weltbürgers. Daher mein Name. Meine Version eines Sonnenstichs: Ich mit einer Feder in der Hand bei meinem letzten Federstrich (engl.: stroke) in Vollendung meines nächsten Meisterwerks. Ein Sunstroke, um exakt zu sein. Ich könnte Geschichten über Robby Naish und andere erzählen, die würden vor Scham erleichen. Aber was andere über mich denken, geht mich nichts an. Ich richte mein Augenmerk

Immer einen Blick für den richtigen Moment: Hier vor etwa 15 Jahren in Hookipa (wie er heute aussieht und wie er mal wirklich hieß, bleibt selbst der surf-Redaktion ein Geheimnis).

auf das, was das Universum und ich lieben. Ich wollte nur jeden Tag in der Sonne und im Meer sein. Ja, mit einem heftigen Sonnenstich. Aber ich bleibe authentisch. Als Hoyle Schweizer und Jim Drake aus einer Planke ein Windsurfbrett bauten, wurden nur Witze gerissen. Alle Pioniere kriegen eben den Dreck ab.

#### **Du bist also auch ein Pionier?**

Pionier der Farben. Aber sind wir nicht alle Pioniere im Abenteuer Leben? Ich hab' die ersten Mastmontagen geschossen, über 10000 Titelbilder in der Welt der Magazine veröffentlicht. Ich hab' nie Fotografie studiert. Man muss stark sein, herausstechen. Wenn die Welt grau trägt, trage gelb! Wenn die Welt gelb

*Ich hab' nie Fotografie studiert. Ich wollte nur jeden Tag in der Sonne und im Meer sein. Ja, mit einem beftigen Sonnenstich.*

trägt, lauf nackig herum! Was ich meine: Das Leben ist zu kurz, um sich mit trivialen Klischees abzugeben.

#### **Mit den Farben der 80er Pink, Gelb, Neon, warst du in deinem Element. Sind deine Fotos heute altbacken?**

Psychologisch attraktive Faktoren gehen Trends voraus. Es ist besser ein Trendsetter zu sein als ein Nachahmer. Alte Statements wie: „Die Industrie möchte das nicht!“, jucken mich nicht. Ja, ich verkaufe meine Bilder, aber auf einem Markt, wo Menschen Farbe wollen. Gegenüber Rebellion und seriösem Kommunismus wird die Gesellschaft immer Konformismus verlangen. Unserem authentischem Selbst und unserem Verlangen gegenüber müssen wir immer treu bleiben.

#### **Lebst du noch in Lanikai, Kailua?**

Nein, das Leben hat neue Abenteuer für mich auf Lager. Ich Lebe jetzt auf der Westküste Oahus, träume noch von

meiner Insel im Südpazifik. Da sich vieles in unserer Welt ändern wird, sehe ich eine autarke, mitfühlende und sorgende Gemeinschaft als Schlüssel für ein Leben nach 2012.

#### **Welche Lebensmomente haben dich maßgeblich verändert?**

Vom Selbstmord meines besten Freundes Angus Chater (Red.: ehem. engl. Profisurfer der 80er) bin ich heute noch im Mark erschüttert. Wir leben auf dieser Erde nur für eine sehr kurze Weile, mein lieber Freund. Merke dir dies: Vielleicht siehst du deine Liebsten schon heute Abend nicht mehr. Vollende deine Träume! Deine Träume haben Macht und sie bedrohen soziale Forderungen.

Wir müssen wissen, dass unsere Passionen gerne kritisiert werden. Wenn wir konform gehen, verlieren wir viel! Mike Eskimo ist ein Originell und es funktionierte für ihn. Ich vermisse in der Surfzene schillernde Typen wie Chris Lassen oder den auf Nomoto lebenden Scotty O'Conner, der in der Natur lebt, wie eine Rebell und es geht ihm dabei gut. Farbe ist Leben! Was macht der König der North Shore, Jerry Lopez seit 25 Jahren? Surfen und Shapen den ganzen Tag. Er versucht kein König zu sein.

#### **Welcher der vielen Windsurfer hat bei dir einen bleibenden Eindruck hinterlassen?**

Was eine Frage: Alle! Aber Angus Chater war der Größte, selbst größer als Robby, Mike Eskimo. Aber es war toll, mit Laird Hamilton, Buzzy Kerbox und Robby Naish zu arbeiten. Robby war immer eine authentische Person und ist am Boden geblieben. Jetzt, na ja, jetzt zählt für ihn Geld, Geld, Geld und Immobilien. Mit

Björn bin ich gereist, war ein netter Kerl. Jim Drake hat bei mir gewohnt, Pete Cabrinha, Richard Whyte und Rob Burns waren meine Surfkumpel.

#### **Windsurfst du noch?**

Nein, aber ich würde es lieben. Aber Leben ist mehr als nur Windsurfen und mehr als wir überhaupt wissen. Wir sind als Spezies noch lange nicht voll entwickelt und wissen nicht, was folgt. Vorm Windsurfen gab's keinen Anhaltspunkt vom Windsurfen selbst. Internet ist das gleiche. Neue Sportarten, neuen Menschen werden kommen. Ich glaube Windsurfen wird uns aber noch für einige hundert Jahre erhalten bleiben.

#### **Bist du durch die Windsurffotografie erfolgreich geworden?**

Ja ganz bestimmt! Und durch Windsurfen und der Zusammenarbeit mit dem surf Magazin erlangte ich meinen Stiel, Bücher zu schreiben.

#### **Wie heißen deine Bücher?**

Smile (Red: Lächele! Die Geheimnisse der Heilkraft deines Lächelns) ist ein gutes Beispiel und wird gerade verlegt. Lächeln ist heilend. Verändert deine Biochemie und Psyche. Es ist wichtig für Weltfrieden. So einfach ist das. Einfache Dinge ändern die Welt, stiften Frieden, bringen Freude. Die alten Wellenreiter waren auch angezogen von der Einfachheit und Schönheit der Natur. Ich kenne viele. Sie waren holistisch und sie hatten Respekt vor der Natur, mehr als vor einem Contest oder der öffentlichen Meinung. Windsurfen ist auch mehr als nur ein Sport, mehr als ein großes Abenteuer, es ist totales Leben! Fotos von Sun unter [www.sunstarphoto.com](http://www.sunstarphoto.com)

Maß aller Dinge: In den 80er und 90er Jahren waren Fotos von Sunstar eine Wucht (links Sun in Lanikai 1997, und Kaneohe Bay mit Kimo Fernie). „Seine Fotos sind unvergleichlich“, schrieb Quicksilver und surf-Fotoredakteurin Heike Dusswald meinte: „Er hat das beste Auge für bewegte Lichtmomente!“

